

Zusammenfassung des Chatrooms zu „Talk & Connect – Familienfreundliches Drehen“
am 28. Mai 2026, 12 Uhr

Kernbotschaften

- **Familienfreundlichkeit muss als Standard und nicht als „Störung“ behandelt werden.**
- **Budget für Betreuung sollte von Anfang an eingeplant werden – ähnlich wie technische Ausgaben.**
- **Kommunikation ist entscheidend: Betreuungsbedarf sollte so selbstverständlich abgefragt werden wie Essenswünsche.**
- **Praktische Tools wie Jobsharing oder Kinderbetreuung am Set verbessern die Arbeitsatmosphäre und damit das Endprodukt.**

Konklusionen & Erkenntnisse

- **Priorisierung von Familienfreundlichkeit:** *„Das Problem ist, dass Dinge wie Betreuung am Set als reiner Kostenpunkt gesehen werden. Im Gegenzug werden Dinge, die den Film ‚verbessern‘, aber gegreenlightet – auch wenn es das Budget sprengt. Man muss also Dinge wie Jobsharing oder Kinderbetreuung als filmverbessernde Elemente wahrnehmen. Dann wird da vielleicht auch Geld locker gemacht – denn wenn alle zufrieden am Set sind, wird imho auch das Produkt besser.“*
- **Theater vs. Film:** *„Für Schauspielerinnen ist Theater sehr schwierig (z. B. durch Abendszeiten, finanzielle Einbußen). Drehen geht aber einigermaßen – auch weil man durch etwas bessere Gagen die Babysitterkosten decken kann. Natürlich verdient man dann weniger, aber als ‚drehende Schauspieler*in‘ hat man den Vorteil, mit relativ wenig Tagen davon leben zu können.“*
- **Systemische Hürden:** *„Es beginnt bei der grundsätzlichen Haltung: Kinderbetreuung wird nicht standardmäßig abgefragt, obwohl sie für viele genauso relevant ist wie Essenswünsche.“*

Tipps & Empfehlungen

- **Differenzierte Betrachtung:** *„Es ist wichtig, zwischen Theater und Film zu differenzieren. Für andere Berufsgruppen (z. B. Maske, Kostüm, Regie) gelten andere Rahmenbedingungen.“*
- **Praktische Lösungen:** *„Jobsharing oder Kinderbetreuung sollten als **filmverbessernde Elemente** wahrgenommen werden – ähnlich wie technische Investitionen (z. B. ein zusätzlicher Kran für die Kamera).“*
- **Umfragen & Engagement:** *„Macht gerne mit bei der Umfrage zur Darstellung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie in fiktionalen Formaten: filmfamilie.stieve.com/umfragen/vereinbarkeit-film-tv“*
- **Dank & Austausch:** *„Vielen Dank für den tollen Impuls – der Austausch ist wichtig zum Umdenken!“*

Nützliche Links

Hier sind alle geteilten Ressourcen aus dem Chat:

1. [Alles für die Filmfamilie – Wie wollen wir arbeiten?](#)
2. [Umfrage: Vereinbarkeit Film & TV](#)
3. [Leitfaden: Vereinbarkeit Familie & Film \(PDF\)](#)
4. [Casting Network – Liza Stutzky Casting Berlin](#)
5. [ZTA Management – Eugen Bauder](#)
6. [FFD ProQuote Film](#)
7. [Rebelle Film](#)
8. [Bühnenmütter](#)
9. [Players – Chiara Fleischhacker](#)

Offene Fragen

1. **Budgetplanung für Familienfreundlichkeit:** *„Frage an Fabian: Könnte man nicht von Anfang an so planen, dass man einen Teil des Budgets für Familie einplant? Dass der Normalzustand einer ist, wo man das mitdenkt, anstatt dann von einer ‚Störung‘ zu sprechen?“*
2. **Kommunikation & Haltung:** *„Warum werde ich bei jeder Produktion nach Allergien, Unverträglichkeiten und Essenswünschen gefragt – und nicht, ob ich Kinderbetreuung zu organisieren habe oder mit Kindern anreise? Wenn das Gang und Gäbe wäre, wäre eine offene Kommunikation mit der Produktion erst möglich.“*
3. **Praktische Umsetzung:** *„Wenn ich an vier Tagen genauso viel arbeite wie an sonst fünf Tagen – warum sollte sich dann die Bezahlung ändern? Es ist am Ende auch eine Entscheidung, ob man in Menschen oder Technik investiert. Kinderbetreuungskosten sind verhältnismäßig super low.“*